

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 34. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 20.11.2018 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Steinfurther Straße 46, Sitzungsraum von 18:00 Uhr bis 20:18 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Christel Vogel

Mitglied

Dr. Dr. Egbert Gueinzus
Dieter Riedel
Martina Römer
Peter Ziehm

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Christian Hennicke
Bernd Kosmehl
Gunther Krezeminski
Klaus-Peter Krüger

Mitarbeiter der Verwaltung

Steve Bruder
Tom Gilbricht
Mathias Krahmer

Stab Wirtschaftsförderung
SB Beteiligungen
FBL Bauwesen

Gäste

Christian Dubiel
Dr. Joachim Gülland
Heiko Kaaden
Heiko Landskron

Geschäftsführer Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen mbH
Ortsbürgermeister Stadt Bitterfeld
Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen mbH
Geschäftsführer Bädergesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH

Detmar Oppenkowski

Mitteldeutsche Zeitung

abwesend:

Mitglied

Klaus-Dieter Kohlmann
Enrico Stammer

entschuldigt
entschuldigt

Mitglied mit beratender Stimme

Dr. Werner Rauball entschuldigt

Sachkundige Einwohner

Kay-Uwe Ziegler entschuldigt

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 20.11.2018, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 09.10.2018	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Bericht der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Bädergesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH BE: Herr Christian Dubiel, GF Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH BE: Herr Heiko Landskron, GF Bädergesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH	
6	Informationen zur geplanten Baumaßnahme Innenstadtring im OT Bitterfeld BE: GB Stadtentwicklung und Bauwesen	
7	Aktuelle Projekte der STEG Bitterfeld-Wolfen mbH BE: Herr Heiko Kaaden, GF STEG Bitterfeld-Wolfen mbH	
8	Vorschläge zum Arbeitsplan WUA 2019	
9	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Die Ausschussvorsitzende, Frau Vogel, begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt fest, dass die Einberufung zu dieser Sitzung ordnungsgemäß erfolgt ist. Es sind 5 stimmberechtigte Ausschussmitglieder und 5 sachkundige Einwohner anwesend. Der Ausschuss ist somit beschlussfähig.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Änderungsanträge zur Tagesordnung liegen nicht vor. Frau Vogel ruft zur Abstimmung über die Tagesordnung auf.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 5 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 09.10.2018</p> <p>Zu Beginn informiert Frau Vogel über eine Ergänzung des SB Öffentliche Anlagen zum TOP 9, Thema <i>Baumanpflanzungen</i>, welche erst nach Versand der Sitzungsunterlagen einging und deshalb in der heutigen Niederschrift als Anmerkung zu diesem TOP vermerkt wird.</p> <p><i>Baumanpflanzungen</i> Anlehnend an ein Beispiel der Stadt Essen, regt Herr Kohlmann an, aufgrund der auch zukünftig zu erwartenden Hitzeperioden künftig Baumarten anzupflanzen, die mit weniger Wasser auskommen. Er bittet um Prüfung, ob das in der Stadt Bitterfeld-Wolfen durchführbar ist.</p> <p><u>Anmerkung aus Sicht des SB Öffentliche Anlagen:</u> <i>Bei der Auswahl von Arten und Sorten von Bäumen zur Pflanzung im Stadtgebiet wurden und werden neben den naturschutzrechtlichen Bestimmungen auch die Empfehlungen der Gartenamtsleiterkonferenz zu Straßenbäumen (GALK-Liste), die Erfahrungen vor Ort und die spezifischen Standortbedingungen und Eigenschaften berücksichtigt. Unabhängig vom Wasserbedarf erwachsener Bäume brauchen in der Regel jedoch ihre Jungbäume in den ersten Jahren wesentlich mehr Wasser. U. a. zeigen Platanen eine relative Unempfindlichkeit gegen Trockenheit oder wenig Wasser.</i></p> <p>Herr Dr. Dr. Gueinzis richtet den Hinweis an die Verwaltung, dass die Übermittlung von Zuarbeiten an die Ausschussmitglieder in schriftlicher Form (als Anlage zum bzw. Anmerkung im darauffolgenden Protokoll) erfolgen sollte.</p> <p>Weitere Anmerkungen gibt es nicht, sodass die Ausschussvorsitzende um Abstimmung zur Feststellung der Niederschrift bittet.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 3 Nein 0 Enthaltung 2</p>
<p>zu 4</p>	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p>Es werden keine Fragen gestellt.</p>	

<p>zu 5</p>	<p>Bericht der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Bädergesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH BE: Herr Christian Dubiel, GF Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH BE: Herr Heiko Landskron, GF Bädergesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH</p> <p>Anhand der als Anlage beigefügten Präsentation stellt Herr Dubiel die Gesellschaftsstruktur sowie den Entwicklungsstand der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH (SWBW) dar und führt dazu näher aus. Er informiert, dass für die Stärkung der Marktposition stetig an der Gewinnung von Neukunden gearbeitet wird. Des Weiteren berichtet Herr Dubiel darüber, in welcher Form sich die SWBW für die Stärkung des regionalen Wirtschaftskreislaufes sowie den Erhalt und die Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Lebens engagiert. Es wird deutlich, dass der erwirtschaftete Gewinn der SWBW in beide Bäder der Stadt fließt, um deren Betrieb finanziell abzusichern und aufrechtzuerhalten. Herr Dubiel gibt bekannt, dass die envia-Therm ihren Sitz nach Bitterfeld verlegt hat und unterstreicht auch diesen Mehrwert für die Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>Im Anschluss daran veranschaulicht Herr Landskron den aktuellen Stand und die Entwicklung der Besucherzahlen des Sportbades „Heinz Deininger“ und des „Woliday“ sowie der Saunabesuche anhand einer Präsentation, welche ebenfalls für das Protokoll zur Verfügung gestellt wird. Er verweist auf einen spürbaren Rückgang, vor allem bei den Besuchern beider Saunen. Herr Landskron stellt des Weiteren die Entwicklung des betrieblichen Aufwandes, der betrieblichen Erträge und der Steuerzahlungen dar und erörtert diese. Er informiert über die Aktivitäten der Bädergesellschaft, wie zum Beispiel die Kooperation mit den SWBW bei kaufmännischen Dienstleistungen, die Prüfung eines Antrages zur Reduzierung der jährlichen Pachtzahlung, die Optimierung des Saunabetriebes im Sportbad Bitterfeld und die Kooperation mit dem Bitterfelder Schwimmverein. Der Geschäftsführer weist auf das natürliche Bedürfnis der Besucher nach einem zeitgemäßen Ambiente hin, welchem entsprochen werden müsste, um wettbewerbsfähig bleiben zu können. Die Umsetzung von Investitionen erwies sich in den letzten Jahren jedoch als schwierig. Es wird eine gemeinsame Beratung mit der Stadtverwaltung angestrebt, in der in Verbindung mit dem Tourismuskonzept u. a. die Möglichkeit einer Antragstellung auf Fördermittel geklärt und abgestimmt werden könnte.</p> <p>Der Ausschussvorsitzenden ist es wichtig, den Menschen bewusst zu machen, dass jeder, der seine Medien bei den SWBW ordert, damit etwas für die Region tut. Denn die Gewinne werden auch in die Verbesserung der Infrastruktur investiert und erhalten damit die Attraktivität der Stadt Bitterfeld-Wolfen.</p> <p>Herr Dr. Gülland bestätigt, dass sich die Gewinnung von Neukunden durch die SWBW im OT Stadt Bitterfeld positiv auf die Stadt auswirken wird. Er weist jedoch auch darauf hin, dass für den Bürger der direkte wirtschaftliche Vorteil ersichtlich sein müsse und der Anreiz, Hilfestellung beim Wechsel durch die Gesellschaft zu erhalten, um ihn als Neukunden zu gewinnen.</p> <p>Herr Dubiel macht hinsichtlich des Wettbewerbes der freien Anbieter darauf aufmerksam, dass die SWBW gemeinsam mit der Neubi, Frau Wielonek, innerhalb von zwei Jahren 1.800 Kunden in Bitterfeld gewonnen hat und die Akquirierung weiterer neuer Kunden Zeit in Anspruch nehmen wird.</p> <p>Herr Dr. Dr. Gueinzius bezieht sich auf die demografische Entwicklung und schätzt grundsätzlich ein, dass diese negative Entwicklung fasst alle kommunalen Einrichtungen der Stadt Bitterfeld-Wolfen betrifft. Seines Erachtens könne man auf die demografische Entwicklung nur sehr indirekt</p>	
-------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Einfluss nehmen. Es sei verständlich, dass die Geschäftsführung der Bädergesellschaft das betriebswirtschaftliche Ergebnis nur in bedingtem Umfang beeinflussen kann. Er sieht positiv, dass die dargestellte Aufwandsentwicklung doch sehr moderat ist und einen sinnvollen Einsatz der Mittel deutlich macht. Er ermutigt Herrn Landskron, sich weiter in dem Maße einzusetzen, auch wenn es nicht leichter wird. Herr Dr. Dr. Gueinzius betont, dass die Menschen die Bäder brauchen. Dieser Bedarf sei kein Luxus, sondern ein ganz natürliches Bedürfnis. Er schließt mit den Worten ab, dass aus diesem Grund von einer Existenzbedrohung der beiden Bäder vorläufig keine Rede sei.

An den Geschäftsführer der SWBW gerichtet bemerkt er, dass auch hier der Zusammenhang zwischen der Demografie und der leicht defizitären Entwicklung der SWBW sehr signifikant und nur indirekt beeinflussbar ist. Auf die Frage nach der Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben erklärt **Herr Dubiel**, dass im letzten Jahr auf Grund von Steuernachzahlungen ein nicht so gutes Ergebnis erreicht werden konnte, in diesem Jahr aber voraussichtlich wieder mit knapp 1,2 Mill. Euro Gewinn gerechnet werden kann. Mit dem Blick auf die zu tätigen Investitionen sei dies aber kein Grund zur Beruhigung.

Herr Kosmehl stellt fest, dass die SWBW investieren muss und dafür Geld benötigt. Auch die Bädergesellschaft wird in ihre Bäder investieren müssen, um sie nicht doch in wenigen Jahren abschreiben zu müssen. Er sieht die Gefahr, dass die SWBW sich bei dem Vorhaben, vieles gleichzeitig schaffen zu wollen, übernimmt und regt an, hierfür einen politischen Rahmen zu schaffen. Herr Kosmehl wertet den Schritt positiv, in der Bitterfelder Burgstraße am Markt ein Büro der Stadtwerke zu eröffnen. Dem Kunden gegenüber hält er es für sehr wichtig, über die Ursache der Preiserhöhung aufzuklären. Hinsichtlich Sponsoring sollte man auch an andere Unternehmen herantreten und der Außendarstellung künftig eine größere Bedeutung beimessen.

Herr Dr. Gueinzius schließt sich der Meinung des Herrn Kosmehl an, dass es aus bereits genannten Gründen äußerst wichtig ist, zu investieren. Bezugnehmend auf die Hinweise von Herrn Dr. Gülland stellt er den Vorteil für den Kunden heraus, die Stadtwerke als Dienstleister vor Ort zu haben. Er merkt an, dass in den Aufsichtsratssitzungen von ihm positiv aufgenommen worden ist, dass die SWBW und die enviaM gut zusammenarbeiten. Die Sitzverlegung von der Stadt Halle in den OT Stadt Bitterfeld bezeichnet Herr Dr. Dr. Gueinzius als sehr großes Plus für die Stadt, da es sich um ein Unternehmen von besonderer Bedeutung handelt.

Befragt nach der Ursache der Erhöhung der Preise verweist **Herr Dubiel** vor allem auf die Netzentgeltanpassung nach oben und führt dazu näher aus.

Herr Krüger vertritt ebenfalls den Standpunkt, dass die Stadt mit den SWBW einen starken Partner hat und man der Öffentlichkeit klar sagen muss, dass die Vorhaltung beider Bäder finanziell nur gesichert werden kann, wenn der Kreislauf funktioniert. Von großer Wichtigkeit sei für ihn auch, dass der neue Geschäftsführer der STEG Kenntnis davon hat, „wo der Schuh drückt“.

Herr Hennicke legt dar, dass sich die Situation im Grunde nicht verändert hat und die Entwicklung sich langsam verschlechtert. Es müsse ein Weg gefunden werden. Er fragt, ob es nicht sinnvoll wäre, ein Paket zu schnüren, welches dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt wird.

Daraufhin informiert **Herr Landskron**, dass bereits konkrete Vorstellungen existieren, aber schon die Planung hohe Kosten verursacht. Es ist beabsichtigt, in den nächsten Wochen eine Strategie aufzustellen, um eine

	<p>Klärung herbeizuführen, wo man mit den Bädern hinwolle. Herr Dubiel bestätigt dies. Er stellt fest, dass an dem Pachtgegenstand gearbeitet werden müsse und verweist ebenfalls auf eine mögliche Generierung von Fördermitteln über das Tourismuskonzept. Auf die Frage, aus welchem Grund sich die Besucherzahlen der Saunen im Zeitraum 2015 bis 2018 halbiert haben, erklärt Herr Landskron, dass die Stammkundschaft älter geworden ist und neue Ideen gefragt sind, den Nachwuchs für das Saunieren zu begeistern. Eine farblich frische Gestaltung der Sauna-Anlagen und die Anschaffung neuer Liegen sind bereits erfolgt. Herr Dr. Dr. Gueinzus schätzt ein, dass es nicht am Alter liegt. Er regt an, noch mehr nach außen wirksam zu werden und sich in der Presse stärker zu präsentieren. Herrn Baldamus interessiert, wann man in den Gewinnbereich käme. Mit dem Hinweis, dass es für energetische Sanierungen auch Fördermittelprogramme gibt, hinterfragt er, ob diesbezüglich schon etwas saniert worden ist. Herr Landskron bestätigt die Überlegung, die sanitären Anlagen zu sanieren. Um in den Gewinnbereich zu gelangen, bräuchte es mindestens das Doppelte an Besuchern.</p>	
zu 6	<p>Informationen zur geplanten Baumaßnahme Innenstadtring im OT Bitterfeld BE: GB Stadtentwicklung und Bauwesen</p> <p>Herr Krahmer nimmt eine Erörterung der bevorstehenden Baumaßnahmen in Form einer Präsentation vor (Anlage). Besonders geht er hierbei auf den Maßnahmerahmen, die bauliche Gestaltung, die Ausführung und Vergabe sowie den Zeitplan ein. Die aus den Informationen abgeleiteten Fragen werden von ihm beantwortet. Im Rahmen der Bauausführung soll die Innenstadt nicht lahmgelegt werden. Es werden Bauabschnitte gebildet, die baulich vertretbar und sinnvoll abzugrenzen sind. Dabei werden die Belange der Bürger und Gewerbetreibenden in der Innenstadt so weit als möglich berücksichtigt. Der erste Bauabschnitt beginnt an der verlängerten Burgstraße in Richtung des Bürgermeisterhauses, entlang des Ratswalls bis zur Loberbrücke am Rathausneubau. Mit dem Vorliegen der Entwurfsplanung sollen Bürgerversammlungen abgehalten werden, um die Bürger, bezogen auf den jeweiligen Bauabschnitt, relativ frühzeitig in die Planung mit einzubeziehen. So ist es möglich, eventuelle Belange der Betroffenen mit zu berücksichtigen. Auf Grund des Volumens handelt es sich um eine europaweite Ausschreibung. Der Teilnehmerwettbewerb wurde durch die SALEG begleitet. Im Ergebnis dieses Wettbewerbes wurden durch den Stadtrat am 12.09.2018 die entsprechenden Vergaben bestätigt. Auf die Frage von Herrn Krezeminski antwortet Herr Krahmer, dass der AZV an der Maßnahme ebenfalls beteiligt ist. Herr Dr. Dr. Gueinzus hinterfragt, was unter „Reduzierung des Individualverkehrs“ zu verstehen ist. Es wird richtiggestellt, dass es heißen muss: „Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs“. Bezugnehmend auf die erste Ausbaustufe weist Herr Dr. Gülland darauf hin, dass hierbei das Stück von der Kreuzung bis zum Ratswall fehlt. Herr Krahmer führt aus, dass der Landesbetrieb Straßenbau (LBSB) in den nächsten Jahren einen Ausbau der B100 (u. a. Bereich „Stadt Wien“) plant. Die Stadt warte auf die Positionierung des LBSB, inwieweit von deren Seite</p>	

	<p>der Kreuzungsbereich in Richtung Burgstraße ausgebaut wird. Wenn diese Information vorliegt, kann das zum ersten Bauabschnitt gehörende Reststück konkret benannt werden.</p> <p>Herr Riedel kann die Planung nicht ganz nachvollziehen. Speziell im ersten Bauabschnitt sei s. E. genug Platz an den Seiten der Straßen für das Anlegen eines Fahrradweges vorhanden. Bezugnehmend auf das Ziel „Fahrradfreundliche Stadt“ fragt er nach, warum man den Fahrradweg stattdessen wieder auf die Straße verlegt.</p> <p>Herr Dr. Gülland merkt dazu an, dass dies bereits seit einigen Jahren in der Walther-Rathenau-Straße, zwischen Binnengärtenstraße und Bismarckstraße, praktiziert wird und hierdurch eine Entschleunigung erreicht werden kann.</p> <p>Herr Krahmer bestätigt, dass bei der Verkehrsplanung davon ausgegangen wurde, dass die Verkehrsfläche breit genug ist, um Fahrradfahrer auf der Straße am Verkehr teilnehmen zu lassen. Gleichzeitig sind die motorisierten Verkehrsteilnehmer gem. § 1 StVO gehalten, auf Grund des Fahrradverkehrs ihre Geschwindigkeit entsprechend anzupassen.</p> <p>Herr Dr. Gülland legt dar, dass beabsichtigt ist, den motorisierten Verkehr aus der Innenstadt etwas herauszuhalten. Mit dem Hintergrund, dass die Innenstadt in ca. 15 Minuten fußläufig durchquert werden kann, findet er diese Lösung akzeptabel.</p> <p>Herrn Hennicke interessiert, inwieweit das Radwegekonzept mit der Baumaßnahme verbunden wird und ob es in die geplante Gestaltung der Grünen Lunge ebenfalls mit einfließt. (siehe auch Antwort SB Stadtplanung)</p> <p>Herr Krahmer legt dar, dass das Projekt Grüne Lunge in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Baumaßnahme Innenstadtring zu sehen ist und deshalb im Rahmen der Stadtplanung aufeinander abgestimmt wird.</p> <p><u>13.12.2018: Antwort SB Stadtplanung</u> <i>Das Radverkehrskonzept ist mit der Baumaßnahme verzahnt und enthält Punkte, die den Innenstadtring betreffen. Der Innenstadtring ist im Zielnetz im „Nebennetz“ enthalten. Im Radwegkonzept wird außerdem die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr empfohlen, was auch auf dem Innenstadtring geplant ist. Ebenfalls empfohlen wird Tempo 30 im Zentrum Bitterfelds. Bei der geplanten Gestaltung der Grünen Lunge wird der Radverkehr angemessen berücksichtigt.</i></p>	
zu 7	<p>Aktuelle Projekte der STEG Bitterfeld-Wolfen mbH BE: Herr Heiko Kaaden, GF STEG Bitterfeld-Wolfen mbH</p> <p>Frau Vogel erteilt dem neuen Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH (STEG), Herrn Heiko Kaaden, das Wort.</p> <p>Herr Kaaden legt einführend dar, dass die STEG aus der Historie heraus bestimmte Standbeine hat, welche er zur Sicherung der finanziellen Grundlage der STEG in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Stadt und den städtischen Tochterunternehmen fortführen möchte. Hier hebt er die sehr gute Zusammenarbeit z. B. mit den SWBW, dem Zweckverband Goitzsche oder dem Stab Wirtschaftsförderung hervor. Herr Kaaden nimmt im Weiteren eine Erörterung der bisherigen Arbeitsfelder der STEG vor.</p> <p><i>Soziokulturelle Projekte - Mehrgenerationenhaus in Wolfen</i></p>	

- . Quartiermanagement in Wolfen-Nord
- . Durchführung einer Vielzahl von Veranstaltungen, Vorträgen, Beratungsangeboten, Drogenberatungen, Lesungen, künstlerische Freizeitgestaltungen, Betreuungsangebote für Menschen mit beginnender Demenz, Unterstützung vieler Vereine im Mehrgenerationenhaus NaBu und mehr über Förderprogramm „Bilden, Wohnen und Arbeiten im Quartier“ (BIWAQ)
 - Grundlage, die Bevölkerung in Wolfen-Nord „stabil“ zu halten und durch die Möglichkeit der Bildung einen gewissen sozialen Frieden aufrecht zu erhalten.
- Familien- und Quartierbüro in Bitterfeld

Bauprojekte/Wohnumfeld

- Stadumbau und Rückbau
 - . z. B. in Wolfen-Nord als Ausschreibende, als Oberbauleiter, Fördermittelbetreuung und -abrechnung
- Dienstleistungen
 - . für Wohnungsunternehmen und die Stadt (jährliche Verträge über Leistungen im öffentlichen Raum)
- Organisation und Steuerung der Eigentümerstandortgemeinschaft im Dichterviertel
 - . erster großer Schub an erforderlichen Maßnahmen weitgehend abgeschlossen
 - Stabilisierung des Stadtteiles
 - . neue Ziele werden anvisiert
- Koordinierungsfunktion
 - . Abrechnung Fördermaßnahmen, Bauanlaufberatung, Zusammenbringen der beteiligten Träger

Liegenschaften

- Nova-Park
 - . STEG Eigentümerin von großen Flächen, deren künftige Verwendung abgestimmt werden muss
 - . STEG Vermieter von diversen Einrichtungen – z. B. Vierzoner Straße: Malzirkel, Musiker
 - . STEG vermietet aber auch direkt an Industriebetriebe z. B. Beiztechnik Kreideweis
 - . Verkauf einzelner Flächen durch STEG – Anfragen von bereits ansässigen Unternehmen liegen vor
- Stadtbad
 - . Rückabwicklung des Verkaufs
 - . STEG seit Mitte 2018 Eigentümer des kompletten Geländes
 - . momentan Beräumungsarbeiten zur Schaffung einer künftigen Baufläche
- Verpachtung des Wassersportzentrums
 - . STEG verfügt im Bereich des Goitzschecamps des Weiteren über einige 1000 m² Fläche, die an drei Bitterfelder Vereine verpachtet sind (Wassersport) – gemeinsame Abstimmung mit den Pächtern, wie diese Flächen weiterentwickelt werden können
- Bewirtschaftung der Parkplätze an der Goitzsche (am Wasserzentrum und Stellplätze an der Straße, die zur Villa führt)

Tourismus

- Wasserzentrum
 - . kulturelle und Bildungsangebote für Familien bzw. Schulklassen

- . Vermietung von Räumlichkeiten
- Touristinformation
- Marina
 - . Verwaltung des Hafengebäudes, einschließlich der technischen Anlagen
 - . Vermieten von Seglermietplätzen
 - . Treibbootverein
 - . Regattenanmeldung
- Wassersport

Der Geschäftsführer legt dar, dass hierdurch ein nicht unbedeutender Beitrag zur Stadtentwicklung geleistet wird und es Sinn mache, diese Tätigkeitsfelder beizubehalten. Er merkt an, dass es nicht möglich war, für das auslaufende Programm BIWAQ, welches für Wolfen-Nord in den letzten Jahren eine wichtige Rolle gespielt hat, erneut Fördermittel über dieses Programm zu akquirieren, sodass eine wichtige Aufgabe darin gesehen wird, diese zu kompensieren.

Herr Kaaden berichtet über Arbeitsfelder, die seit der Geschäftsübernahme durch ihn hinzugekommen sind und führt hierzu näher aus:

- *Planungsleistungen*
- *Dienstleistungen*
- *Träger Arbeitsgelegenheiten*
- *Fördermittelberatung*

Der Geschäftsführer informiert über längerfristige Entwicklungsstrategien. Diese machen sich erforderlich, um die Möglichkeiten einer Stadtentwicklungsgesellschaft verstärkt herauszuarbeiten und sie im wirtschaftlichen Bereich zu stärken. In diesem Zusammenhang weist er auch darauf hin, dass die Fördermittelprogramme, mit denen die STEG bisher gearbeitet hat, zum Teil geringer werden oder wegfallen.

Frau Vogel dankt Herrn Kaaden für die Ausführungen zu dem umfangreichen Arbeitsprogramm und bittet um Wortmeldungen.

Herr Krüger vertritt die Meinung, dass eine Stadtentwicklungsgesellschaft zum Wohle der Stadt mit der Stadtverwaltung und den Stadträten gemeinsam tätig werden sollte. Bestimmte wirtschaftliche Aufgaben, die durch den Geschäftsführer übernommen werden, gehören hier seines Erachtens nicht hinein. Er gibt den Hinweis, im Rahmen der Umstrukturierung eine konkrete Zielstellung zu erarbeiten und die Stadtverwaltung und Stadträte hierbei einzubeziehen.

Herr Kaaden stimmt Herrn Krüger zu, dass weitergedacht werden müsse und aus diesem Grund in Kürze eine grundlegende Abstimmung darüber mit dem Aufsichtsrat vorgesehen ist. Der Geschäftsführer erklärt, dass die Entwicklung der neuen Struktur aus einer bestimmten Basis heraus erfolgen müsse. Man könne nicht Sachen, die die STEG am Leben erhalten, aufgeben, sondern müsse dies nach und nach angehen.

Frau Vogel äußert sich optimistisch darüber, dass der STEG ein behutsames Umsteuern in die richtige Richtung gelingen wird.

Frau Römer nimmt kurz Bezug auf die bisherige positive Wirkung der sozio-kulturellen Arbeit in Wolfen-Nord. Mit Bezug auf die schwierige Fördermittelsituation richtet sie die Bitte an Herrn Kaaden, die Städtebauförderung zu erhalten und wenn möglich, auszubauen.

Herr Kaaden bestätigt, dass dies das Ziel der STEG ist und informiert über andere Fördermöglichkeiten und Aktivitäten, um Arbeitskräfte zu akquirieren.

Herr Kosmehl nimmt Bezug auf die Kosten für Planungsleistungen

	<p>allgemein. Er ist der Meinung, dass es aus finanztechnischer Sicht für die Stadt von Vorteil wäre, wenn Herr Kaaden Aufgaben eines Planungsbüros bei Bedarf selbst übernehme. Des Weiteren richtet er die Frage an den Geschäftsführer, ob an ihn bereits der Auftrag ergangen ist, eine Auflistung von städtischen Grundstücken, die bebaut werden könnten, zu erstellen.</p> <p>Herr Kaaden räumt hierzu ein, dass es der STEG möglich wäre, ein Baulückenkataster zu erstellen. Er weist darauf hin, dass hinsichtlich noch verfügbarer städtischer Flächen der SB Liegenschaften Einblick in die Grundbücher hat. Wenn ihm diese Informationen zur Verfügung stünden, könnte er als Stadtplaner eine Aussage treffen, welche Flächen besser und welche schlechter vermarktbar sind.</p> <p>Frau Vogel verweist in diesem Zusammenhang auf das Vorhandensein des Baugebietes im Krondorfer Gebiet.</p>	
zu 8	<p>Vorschläge zum Arbeitsplan WUA 2019</p> <p>Herr Bruder legt dar, dass die Festlegung von Unternehmensbesuchen für das Jahr 2019 frühestmöglich erfolgen sollte, um mit den betreffenden Unternehmen eine rechtzeitige Terminabstimmung vornehmen zu können. Deshalb richtet er an die Anwesenden die Bitte, ihre Ideen für Unternehmensbesuche und Themenvorschläge heute vorzutragen oder auch gerne in den nächsten Tagen an ihn oder Frau Vogel zu richten. In der nächsten Beratung des WUA könnte dann die Aufstellung des Arbeitsplanes erfolgen.</p> <p>Die gewünschten Unternehmensbesuche und Themen werden durch Herrn Bruder aufgenommen und dem Protokoll als erster Entwurf des Arbeitsplanes 2019 angehängen.</p>	
zu 9	<p>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</p> <p>Es liegen keine Mitteilungen, Berichte oder Anfragen vor.</p>	
zu 10	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Frau Vogel schließt um 20:15 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und lässt die Nichtöffentlichkeit herstellen.</p>	

gez.
Christel Vogel
Ausschussvorsitzende

gez.
Bianka Erling
Protokollantin